

Frankenthal, 11.12.2024

Rede der Fraktionsvorsitzenden der FWG Frankenthal zum Haushalt 2025

- *Es gilt das gesprochene Wort.* -

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Dr. Meyer,
sehr geehrter Herr Bürgermeister Knöppel,
werter Herr Beigeordneter Leidig,
liebe Mitarbeiter der Stadtverwaltung und der Eigenbetriebe,
geschätzte Kollegen im Rat,
liebe zuhörende Bürger
und Vertreter der Presse,

vorweg:

Die FWG-Fraktion stimmt dem vorgelegten
Haushaltsplanentwurf trotz des zu erwartenden Defizits zu.

Denn...

- **das 10 Jahres Haushaltskonsolidierungsprogramm wurde auf den Weg gebracht.** Dabei werden ausgehend von einem Lenkungskreis alle Abteilungen und Ebenen sowie Vertreter der Kommunalpolitik in die Erarbeitung von Konsolidierungsmaßnahmen eingebunden.

- Bei der **Haushaltsplanerstellung** wurden bereits **vielfältige Sparanstrengungen** unternommen, Stellen wurden mit KW-Vermerk versehen, nicht dringend notwendige Investitionen werden verschoben.
- Erste **organisatorische Veränderungen** wurden vorgenommen. Der neue Dezernatsverteilungsplan kann – sofern der Stadtrat heute zustimmt – umgesetzt werden. Mittel für eine **Organisationsuntersuchung** wurden in den Haushalt eingestellt. Mit dem Ergebnis sollen insofern **weitere Verbesserungen** gefördert und eine Effizienzsteigerung erreicht werden.
- Bei der **Hebesatzung für die Grundsteuer B** konnten wir nach Beratungen im Ältestenrat einen tragfähigen **Kompromiss** finden.
- Gespräche zur **Optimierung unseres Stadtkonzerns** sind angelaufen.

Es ist der klare Wille erkennbar: **Wir wollen raus aus dem Haushaltsstau.**

Ächzen und Raunen ist seit Monaten aus den Amtsstuben vieler Rathäuser landauf landab zu vernehmen. Sollte nicht der Beitritt zur „**Partnerschaft zur Entschuldung der Kommunen**“ die Haushalte der Kommunen wieder auf Spur bringen?

Das Land stellte eine **Teilentschuldung der Kommunen** in Aussicht. Für Frankenthal bedeutete dies die Übernahme von mehr als 100 Millionen Euro Altschulden! So weit, so gut. Bedingung dafür und auch für die zügige Genehmigung des Haushalts 2024:

Ein **10 – Jahres - Haushaltskonsolidierungsprogramm.**

Dies haben wir mit dem vormaligen Rat im März dieses Jahres beschlossen. Eine Mammutaufgabe. Die vom Land übertragenen **Pflichtaufgaben** sind herausfordernd bis erdrückend.

An dieser Stelle könnten die Reden der letzten Jahre folgen, denn es hat sich wenig an der Situation geändert.

Nichteinhaltung des **Konnexitätsprinzip**, Krisen, Inflation, steigende Sozialausgaben:

Der Sozialhaushalt ist nach wie vor der dickste Brocken im Haushalt.

Weitere Eckpunkte belasten die Kommunalen Haushalte seit 2023: Die **Personalkosten** stiegen aufgrund des Inflationsausgleiches und neuer Tarifabschlüsse. Die allgemeine Teuerung führte im Bereich der Sachinvestitionen zu erheblichen Kostensteigerungen. Und nicht zuletzt sorgte ein sprunghafter Anstieg der Zinsbelastungen für ein weiteres dickes Minus.

Verpufft ist die haushaltssanierende Maßnahme der **Partnerschaft zur Entschuldung der Kommunen**.

Bei aller Kreativität städtischer Haushälter steht am Ende der Haushaltsplanzahlen für **2025** ein **Defizit** und damit einhergehend eine Erhöhung der **kommunalen Schuldenlast**.

Doch was nützt all das Lamentieren?

Das sind keine originären Frankenthaler Probleme. Wirkliche Lösungen können hier nur über unsere Landesregierung erwirkt werden im Schulterschluss mit den Kommunen, die über die Zusammenarbeit in den Kommunalverbänden wie

dem Städtetag ihren Forderungen Nachdruck verleihen müssen.

Ich möchte heute meinen /unseren Fokus auf **Frankenthal** lenken.

*Wo sind unsere **Stellschrauben**?*

Worauf können wir konkret einwirken?

Wir brauchen auch in Zukunft eine starke und **schlagkräftige Verwaltung**.

Das aktuelle Team besteht aus langjährigen, erfahrenen Mitarbeitern, Kollegen mit tiefer lokaler Verwurzelung, Experten aber auch jungen und kreativen Köpfen. Ein starkes und vielfältiges Team.

Doch dieses Team steht vor großen **Herausforderungen**. Die Babyboomer gehen in **Rente** und der allgegenwärtige **Fachkräftemangel** macht auch vor der Frankenthaler Stadtverwaltung nicht halt. Zudem sind die Personalaufwendungen in den letzten Jahren stark gestiegen, was bei der angespannten Haushaltslage wenig Spielraum zur Schaffung neuer Stellen lässt – im Gegenteil.

Wir müssen gemeinsam die Rahmenbedingungen für die städtischen Mitarbeiter verbessern, denn das Arbeitspensum bleibt gleich, die Köpfe und Hände werden weniger.

Wo können wir ansetzen?

Ein Schlagwort lautet **Digitalisierung**. Insbesondere dort, wo Digitalisierung Arbeitsprozesse erleichtern kann, müssen die

notwendigen Investitionen in Hard- und Software getätigt werden.

Wo irgend möglich, muss **Bürokratieabbau** stattfinden, denn Bürokratie ist ein wahrer Ressourcenfresser. Genau deshalb unterstützen wir ausdrücklich die Schaffung der Stelle eines **Entbürokratisierungsbeauftragten**, der darüber hinaus ein Motor der Interkommunalen Zusammenarbeit sein soll.

Verwaltungsmodernisierung ist ein weiteres Schlagwort. Nach der vom OB initiierten Schaffung der **Stabstelle** Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung und der Implementierung schlagkräftiger **Projektteams** sowie der **Taskforce** Flüchtlingsunterbringung, wird mit dem neuen Dezernatsverteilungsplan der nächste Schritt eingeleitet, mehr dazu später.

Im Haushalt sind 50.000€ für eine **Organisationsuntersuchung** eingestellt, die letztlich Erkenntnisse zur möglichen Neustrukturierung von Bereichen und effizienzsteigernder Umstrukturierungen bringen soll. Die Pensionierung einiger Bereichsleiter steht bevor, was die Herausforderung der Nachbesetzung aber auch die Möglichkeit der Organisationsänderung mit sich bringt.

Hier sollten wir den Ergebnissen der Orga-Untersuchung offen begegnen.

Und letztlich sind es auch wir Kommunalpolitiker, die dazu beitragen können, Ressourcen der Stadt zu schonen. Ich sage nur: Digitale Ratsarbeit, Einhaltung von Fristen,

Vermeidung unnötiger Anfragen und Anträge und fasse mir dabei selbst an die eigene Nase. 😊

Die Verwaltung muss effizienter werden, um die Fülle der Aufgaben dauerhaft bewältigen zu können.

Wir reichen die Hand, sind bereit wirklich konstruktiv mitzuarbeiten. Danken möchte ich an dieser Stelle für die Offenheit, mit der man in der Verwaltung unseren vielfältigen Fragen begegnet und für die interessanten Verwaltungsführungen, die wir vor wenigen Tagen erhielten.

Unser Fraktionsteam ist mittlerweile 100% digital, wenngleich die Überzeugung der letzten Papierliebhaber nicht einfach war.

Nun aber zur originär Frankenthaler Stellschraube: Der **Konzern Stadt** und unsere **Eigenbetriebe**.

Die Weichen zur Konsolidierung wurden hier deutlich zu spät gestellt! Jahrelang haben wir enorme Kraft in die Aufarbeitung der **Stadtklinikaffäre** gesteckt, statt uns den wirklichen Zukunftsaufgaben zu widmen.

Der **Konzern Stadt**, mit der CFF GmbH als Mutter und den Töchtern Stadtwerken, Swift-Tec und der Bäder- und Parkbetriebsgesellschaft birgt in seiner bisherigen Form Chancen und Risiken. In wirtschaftlich starken Zeiten war das ein tragfähiges Konzept. Doch es ist längst kein Selbstläufer! Und bedarf einer regelmäßigen und kritischen Betrachtung und zeitgemäßer Anpassungen.

Manche Herausforderungen sind lange bekannt.

- Kultur ist ein Zuschussbetrieb.
- Parken ist allenfalls kostendeckend.

- Kommunale Schwimmbäder sind Kostenfresser.
- Die gewinnbringenden Stadtwerke stehen vor der großen Herausforderung der kommunalen Wärmeplanung.

Soweit.

Wie immens die Herausforderung ist und welche Entscheidungen hätten längst gefällt werden müssen, offenbart sich uns erst seit Amtsantritt unseres Oberbürgermeisters und dem verstärkten Engagement unserer Fraktion seit der Kommunalwahl.

Als kleine Fraktion hatten wir stets 1 Sitz in Ausschüssen, waren in manchen Gremien gar nicht vertreten. Jetzt haben wir den Rundum-Einblick und tragen große Verantwortung.

Im Schweinsgalopp müssen jetzt Veränderungsprozesse angegangen werden, die man hätte vor Jahren strukturiert angehen können.

Der EWF muss raus aus der Verlustzone, muss gewinnbringende neue Geschäftsfelder erschließen und den Ergebnissen einer bereits erfolgten Organisationsuntersuchung nun auch Taten folgen lassen.

Investitionen ins **Strandbad** sind weit überfällig. Die Besucherzahlen sind seit Jahren rückläufig, das Bad ist unattraktiv geworden, die Technik ist überaltert.

Unser **Congressforum** braucht eine professionelle Geschäftsführung, wofür sich unser Oberbürgermeister eingesetzt hat. Die Stelle ist mittlerweile ausgeschrieben.

Verstärkte Neukundenakquise, alternative Konzepte zur Auslastungserhöhung, flexible Tarife für kleinere Budgets –

es braucht vielfältige Maßnahmen, um dauerhaft für wirtschaftliche Stabilität zu sorgen.

Das größtenteils sehr junge Team ist dynamisch und signalisiert Veränderungsbereitschaft. Bei gutem Management kann daraus eine äußerst schlagkräftige Einheit werden. Deshalb ist es der richtige Schritt, die Geschäftsführung in professionelle Hände zu legen und aus dem Stadtvorstand herauszulösen. Dr. Meyer wird den Vorsitz im Aufsichtsrat übernehmen und sich auch an dieser Stelle den herausfordernden Aufgaben stellen.

Der erstmalig erforderlichlich gewordene **Ertragskostenzuschuss** für das CFF in Höhe von 2,5 Mio €, der erst 5 vor 12 als Ergänzungsdrucksache in den Haushalt eingebracht wurde, lässt uns aufhorchen. Auch für das HH-Jahr 2026 werden wir ihn einkalkulieren müssen. Zusammen mit weiteren kurzfristigen Liquiditätskrediten kommt hier eine Summe von 10 Millionen € zusammen!!!

Warum hat man diese Situation so lange verkannt? Der Wirtschaftsprüfer hat bereits im September gewarnt. Man hätte bereits prophylaktisch einen Zuschuss in den Haushalt einplanen können. Fehlende Zahlen und rechtliche Bewertungen können hier nicht als Argumente dienen, um dieses verzögerte und verschleppende Verhalten zu rechtfertigen. Kein Selbstständiger würde so blauäugig Handeln.

Die FWG-Fraktion schlägt in diesem Kontext vor, **das Rathaus II von der CFF GmbH zu erwerben**. Dem CFF würde dies die Aufnahme kurzfristiger Liquiditätskredite ersparen. Für die Stadt wäre eine Finanzierung

möglicherweise günstiger als die jährliche Mietzahlung in Höhe von 350.000€.

Wohlgemerkt: Die Verluste sind im Defizitausgleich an die Bäder- und Parkbetriebgesellschaft begründet, nicht im eigentlichen Betrieb des CFF.

Mit einer riesigen Aufgabe sehen sich unsere **Stadtwerke** konfrontiert. **Die Kommunale Wärmeplanung muss bis 2028 stehen!** Investitionen im dreistelligen Millionenbereich stehen im Raum.

Es ist gut, dass die Stadtwerke ihre Fühler in alle Richtungen ausstrecken und jegliche Möglichkeit in die Prüfung einbeziehen.

Eine Großwärmepumpe an der BASF-Kläranlage und ein daran angeschlossenes heißes **Fernwärmenetz**, **Geothermie** als Wärmequelle, **dezentrale Lösungen** für periphere Gebiete und die südwestlichen Vororte.

Zu beachten dabei: Neben dem Riesen-Invest würde ein möglichst weit verbreitetes Fernwärmenetz eine jahrelange Baustelle mit sich bringen.

Wir als FWG-Fraktion setzen alles daran, dass unsere Bürger möglichst bald **Planungssicherheit** erfahren, die Lösung für unsere Stadtwerke finanziell darstellbar ist, die **Investitions- und Betriebskosten** für unsere Bürger vertretbar sind, möglichst **nachhaltige Technologien** eingesetzt werden, die flexibles Reagieren und Veränderung erlauben und möglichst wenig Umbaubedarfe im Bestand generieren.

Die Industrie ist an guten Lösungen dran und der **technologische Fortschritt** könnte den Ausbau eines Wärmenetzes überholen. Wir sind bereit, völlig ergebnisoffen in die Beratungen einzusteigen und all unsere Expertise, die wir in unseren Reihen haben, einzubringen um tragfähige Konzepte für die kommunale Wärmeplanung zu erarbeiten.

Es ist ein Thema, das unser Team Wärmewende wirklich umtreibt.... Und ich könnte weiter ausführen. Doch ich mach an dieser Stelle einen Punkt, um meine Rede einer weiteren Mammutaufgabe zu widmen, die ebenso die Daseinsvorsorge für unsere Bürger betrifft.

Unsere **Stadtklinik**.

In den letzten Jahren ist sie durch die sogenannte Klinikaffäre unberechtigt in Verruf und in eine finanzielle Schieflage geraten. Jetzt steht hier einer der größten Veränderungs-, Modernisierungs- und Konsolidierungsprozesse an.

Ein über die Jahre aufgelaufenes Defizit im mittleren zweistelligen Millionenbereich belastet den städtischen Haushalt immens.

Allein 5,3 Millionen € Verlustausgleich für 2022 sind für den Haushalt 2025 veranschlagt.

In 2024 allein wird sich der Verlust auf 10 Millionen summieren.

Mit **Dr. Todt** haben wir einen umtriebigen **kaufmännischen Direktor** gewonnen, der die Finger an der richtigen Stelle in die Wunde legt. Es gilt mitunter schmerzliche Veränderungsprozesse anzusteuern. Denn mit Wahrung des Status Quo werden wir den Klinikstandort nicht dauerhaft wirtschaftlich gut aufstellen können. Es braucht Mut zur

Veränderung. Die herausfordernde Position des Krankenhausdezernenten liegt in den Händen unseres OBs, der auch hier in schwierigen Zeiten übernommen hat.

Abwartend auf die Ergebnisse der anstehenden **Leistungsgruppenzuordnung**, wurden bereits erste richtungsweisende Veränderungen angestoßen. Der Bau der **Tagesklinik** in Limburgerhof stärkt den psychiatrischen Auftrag, den die Stadtklinik für die Stadt Frankenthal und Teile des Rheinpfalzkreises hat. Die Psychiatrie ist ein Geschäftsfeld, das positive Ergebnisse erwirtschaftet, die langfristig der Standortsicherheit dienen. Deshalb wird diese Investition jetzt forciert und priorisiert. Das unterstützen wir!

Der **Ausbau des MVZ**, der Ankauf von Arztsitzen und die Implementierung auch hausärztlicher Versorgung sind weitere Meilensteine. In effizienten Strukturen kann so die **medizinische Versorgung und die Gesundheitsvorsorge** für die Bürger unsere Stadt sichergestellt werden.

Mit der **Förderung des Klinikanbaus** für die Psychiatrie und Gynäkologie hat das Land **sein** positives Votum zum Standort gegeben. Jetzt müssen **wir** mit richtungsweisenden Entscheidungen die Wirtschaftlichkeit der Klinik stärken und neue gewinnbringende Geschäftsfelder erschließen.

Wir stehen zu unserer Stadtklinik, dem engagierten Team, das schwierige Zeiten gemeinsam durchgestanden hat und zur Basisversorgung hier vor Ort, hier in unserem Frankenthal.

Soweit zum Konzern Stadt und unseren Eigenbetrieben.

Unser Haushalt 2025 ist kein Wunschkonzert. Er ist das Ergebnis intensiver Vorberatung innerhalb der Verwaltung und der Ausschöpfung schmerzlicher Einsparpotentiale.

Die Prämisse des Haushaltsausgleichs schwebte wie ein Damoklesschwert über den Haushaltsberatungen.

Viele Themen, wie beispielsweise der in den letzten Jahren schleppende Wohnungsbau, haben keinen Platz mehr in meiner Rede gefunden. Ich möchte jedoch die Ohren der Zuhörer nicht weiter strapazieren.

Liebe Kollegen im Rat, lasst uns Scheuklappen abnehmen und alte Denkmuster ablegen. Wir müssen gemeinsam mit den Verantwortlichen im Konzern Stadt und unserem Stadtvorstand völlig ergebnisoffen in die Verhandlung gehen. Dabei darf es keine Tabus geben. Am Ende muss ein stark aufgestellter Konzern Stadt mit zukunftsorientierten Strukturen möglichst gewinnbringend aber wenigstens kostendeckend die vielfältigen Aufgaben und Dienstleistungen für die Bürger und Unternehmen unserer Stadt erbringen.

Wir werden auch unbeliebte Entscheidungen an unsere Bürger kommunizieren müssen.

Nun habe ich noch eine Bitte: Auch wenn es nur ein Zeichen ist. Lasst uns bei uns beginnen Einsparungen vorzunehmen.

Bei Gremiensitzungen können wir z.B. unsere eigenen Getränke mitbringen.

Parktickets im CFF zahlen wir künftig selbst oder wir nutzen - wie es bereits viele tun - unser klimafreundliches Fahrrad.

Veränderung beginnt immer bei einem selbst.

Dem Haushaltsplan 2025 wird die FWG-Fraktion wie eingangs erwähnt zustimmen, da eine Zustimmung zur Aufrechterhaltung all dessen, was unser Stadtleben ausmacht, unerlässlich ist. Ich bitte die anderen Fraktionen, dem Haushaltsplan mit den angezeigten Änderungen ebenso ihre Zustimmung zu gewähren. Eine Ablehnung würde viele freiwillige Ausgaben gefährden!

Und noch eines: Es kann nicht angehen, dass eine vom Bundesverfassungsgericht angezeigte **Grundsteuerreform**, die für mehr soziale Gerechtigkeit sorgen sollte, am Ende zu mehr sozialer Ungerechtigkeit, Mindereinnahmen in städtischen Haushalten und notwendigen Anpassungen bei den **Hebesätzen** führt.

Da fühlen sich die Bürger zurecht doppelt veräppelt.

Zuletzt: Mit zweifelhaften Sparvorschlägen einerseits (Museum) und unrealistischen Investitionsforderungen andererseits (Sportplätze) lässt sich der Haushalt nicht sanieren. Wo bleibt die Selbstkritik nach 24 Jahren in Regierungsverantwortung, liebe CDU? Hätte das Sportstättenanierungskonzept nicht vor Jahren auf den Weg gebracht werden können? Ist nicht bekannt, welche Halbwertszeit neu ertüchtigte Sportsplätze haben? Warum wurden Vergaberechtsverstöße bei der Bestellung von Beratern im Rahmen der Stadtklinikaffäre nachträglich geheilt? Ohne die Stimmen von SPD und FWG. Es bleiben Fragen...

Am Ende meiner Rede möchte ich es nicht versäumen, den Mitarbeitern der Stadtverwaltung, der Eigenbetriebe und des Konzerns Stadt unseren **herzlichen Dank** auszusprechen. Ohne ihr Engagement und ihre Einsatzbereitschaft wäre Frankenthal nicht so liebens- und lebenswert, wie wir es mögen.

Werte Herren des Stadtvorstandes, liebe anwesende Mitarbeiter der Stadtverwaltung, liebe Kollegen im Rat, Pressevertreter und Zuhörer, Ihnen allen wünsche ich ein **friedvolles Weihnachtsfest** und einen hoffnungsvollen Start ins neue Jahr 2025.

Tanja Mester

Fraktionsvorsitzende FWG